

# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Pierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluss der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 89

Sonnabend, den 17. April 1926

33. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Der Reichspräsident hat eine Abordnung der merikanischen Studentenkommision, die zurzeit in Berlin weilte, empfangen.

Reichszankler Dr. Luther und die Minister Dr. Müller und Dr. Reinhold sind nach München abgereist.

In der Frage des Fürstentkompromisses wurde eine vorläufige Einigung erzielt.

Mussolini ist von Tripolis nach Rom zurückgekehrt.

In Brüssel wurde der belgische Außenminister Van der Smissen von belgischen Faschisten überfallen und erstlam nur mit knapper Not der Bästigung, die ihm offenbar zugebracht war.

In Moskauer Arbeiterklub wurde erklärt, Rußlands Wirtschaft stehe vor dem Bankrott, wenn die Landbevölkerung nicht helfend eingreife. Die Börse wurde geschlossen.

Die rumänische Regierung hat die Besitzungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Siebenbürgen enteignet und vollständig aufgeteilt.

## Deutschland und Mexiko.

Die mexikanische Studentenkommision als Gast der deutschen Wirtschaft.

Die zwecks Studium der deutschen Wirtschaftsverhältnisse in Deutschland weilende mexikanische Kommission war von den Spitzenverbänden von Handel und Industrie, dem Reichsverband der deutschen Industrie, dem Zentralverband des Großhandels und andern Verbänden gemeinsam zu einem Abendessen eingeladen, zu dem auch Reichszankler Dr. Luther und eine Reihe von Ministern erschienen.

Auf die Begrüßungsrede des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstags, v. Mendelssohn, erwiderte der Vizepräsident des Verbandes der mexikanischen Handelskammern, Emilio Araujo, als der Gedanke angetaucht sei, eine Studiengesellschaft zusammenzustellen, um europäische Länder kennen zu lernen, habe man einstimmig den Wunsch geäußert, an erster Stelle Deutschland zu besuchen. Man wisse in Mexiko, daß man viel von Deutschland lernen könne, und daß die Welt deutschen Männern einen großen Teil ihrer Kultur verdanke. Die Freundschaft zu Deutschland sei nicht das Gefühl Einzelner in Mexiko, sondern des gesamten mexikanischen Volkes.

Die Rede klang in ein Hoch auf Deutschland aus, dem das Deutschlandlied folgte. Im weiteren Verlauf des Abends ergriff auch Reichszankler Dr. Luther das Wort und begrüßte in spanischer Sprache die Mexikaner. Er versicherte, daß die deutsche Regierung alles tun werde, um die traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und Mexiko aufrecht zu erhalten.

Auf Einladung der preussischen Staatsregierung besichtigte die mexikanische Studentenkommision die historischen Sehenswürdigkeiten in Potsdam und Sanssouci, wo der Vertreter der Mexikaner ergreifende Worte über die große deutsche Geschichte und das deutsche Volk fand. Er trant sodann auf das Wohl des Reichspräsidenten,

„mit dessen großer und erster Gestalt Deutschlands Bestrebungen und Wünsche verknüpft sind, und von dem man einmal sagen wird, wie von Washington: „Er war der erste im Kriege, der erste im Frieden und der erste im Herzen seiner Mitbürger.“

## Empfang beim Reichspräsidenten.

Am Freitag empfing der Reichspräsident eine Abordnung der mexikanischen Studentenkommision. Bei dieser Gelegenheit wollten die Mexikaner dem Reichspräsidenten ein Geschenk überreichen, nämlich einen Gobelin mexikanischer Handarbeit, doch ist es von Bremen noch nicht eingetroffen, so daß die Uebergabe des Geschenks erst später erfolgen kann.

## Einigung im Fürstentkompromiß.

Abänderung des Duellgesetzes.

In der Reichskanzlei fanden gestern die wichtigsten Besprechungen der Vertreter der Regierungsparteien des Reichstags mit der Reichsregierung statt. Der Reichszankler war verhindert, doch nahmen Müller und Marx teil.

In der Frage des Fürstentkompromisses wurde eine vorläufige Einigung erzielt, bis auf gewisse Punkte, die noch offen bleiben. In der nächsten Woche soll dann der Rechtsausschuß des Reichstages die angekündigte Kompromißvorlage durcharbeiten, und dann

erst die Mehrheitsfrage unter den Fraktionen geklärt werden.

In zweiter Reihe beschäftigte man sich in der Aussprache beim Reichszankler mit der Duellfrage. Hier soll der Ausweg gewählt werden, daß die Muth-Vorschrift hinsichtlich der Entlassung von Offizieren und Beamten für den Fall des Zweikampfes in eine Kann-Vorschrift abgeändert wird, mit Ausnahme ganz besonders schwerer Fälle, wo der Zwang zur Entlassung aufrechterhalten werden soll.

## Wachsendes Mißtrauen.

Deutschland soll wählen. — Entweder Moskau oder Locarno.

Die Mutmaßungen über den eigentlichen Zweck der deutsch-russischen Verhandlungen, der in Wirklichkeit darin besteht, das Werk von Locarno auch auf den Osten anzuwenden, mehren sich täglich in der ausländischen Presse.

In England besonders lösen die deutsch-russischen Besprechungen wachsendes Unbehagen aus. „Daily Telegraph“ meint, daß deutsch-russische Einflüsse in der Wilhelmstraße Ursache dieser neuen Wendung der deutschen Außenpolitik seien. Andererseits meint Chamberlain, die Haltung der Berliner Regierung sei nicht nur durchaus korrekt, sondern peinlich loyal, was sich auch anlässlich der Genfer Enttäuschung gezeigt habe. Unter diesen Umständen könnten die Signatarmächte von Locarno die Aufrichtigkeit Deutschlands nicht in Frage stellen, wenn Deutschland die Versicherung abgibt, daß es keine Abkommen unterzeichnen würde, die diesem Gentlemenabkommen widerstehen.

Das Londoner Blatt behauptet aber trotzdem, daß eine deutsch-russische Annäherung unter allen Umständen ein ungesundes Zeichen sei und zwar deswegen, weil eine Verbindung mit Moskau stets von zweifelhaftem Wert sei. Der russisch-türkische Vertrag sei ein Beweis, wie berechtigt diese Anschauung sei. Er sei lediglich ein Vorläufer der nunmehr allenthalben von Eschitscherin angebotenen Pakteverträge. Es wird daher vorgeschlagen, in Berlin zu intervenieren und auf die deutsche Regierung einen Druck auszuüben, den Vertrag fallen zu lassen, da er unvereinbar sei mit Locarno und dem Völkerverbund. Deutschland solle zwischen Locarno und Moskau wählen.

## Keine Unterbrechung der Verhandlungen.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, die deutsche, englische, französische und italienische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß das Außenkommissariat keinerlei Verhandlungen über einen Rückübertragungsvertrag mit Deutschland führe, und daß die Sowjetregierung nur die Verhandlungen über Neutralitätsverträge weiter zu führen beabsichtige. Wie verlautet, hat Eschitscherin dem russischen Botschafter in Berlin, Krestinski die Anweisung erteilt, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung nicht zu unterbrechen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 17. April 1926.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags wurde bei der Beratung des Kultushaushalts festgestellt, daß auf den Rechnischen Hochschulen auf eine Lehrkraft 41, auf den Universitäten 32 Studierende entfallen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird am Montag wieder in Berlin eintreffen, nachdem er in Stuttgart am Parteitag der Deutschen Volkspartei teilgenommen hat.

Die polnische Liquidationsfrage. Die polnische Regierung hat ihrem Berliner Gesandten ein Memorandum über die Liquidationsfrage und die Handelsvertragsverhandlungen zur Uebergabe an den deutschen Außenminister zugesandt. Gleichzeitig ist der polnische Gesandte beauftragt worden, Dr. Stresemann dringend zu bitten, die Verhandlungen über den Handelsvertrag und die Liquidationsfrage so schnell wie möglich zu Ende zu führen.

Das Ergebnis der Feme-Untersuchung. Der Feme-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags einigte sich auf einen Feststellungsantrag, der mit den Worten schließt: „Nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis sind andere Beziehungen als die hier dargestellten zwischen Feme-Mördern oder Feme-Berächtigten, insbesondere Schulz und den Brüdern Klapprott, und den deutsch-nationalen Abgeordneten Meher und Behrens und der Vereinigung deutscher Arbeiterverbände nicht festgestellt worden.“

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags begann die Beratung des Haushalts der Justizverwaltung. Es wurden Maßnahmen besprochen, die zur Beschleunigung des Betriebes in den Aufwertungsfragen getroffen seien, die grundsätzlich als Eilsachen behandelt werden. Die Zahl der Aufwertungsfragen belaufe sich auf 2 1/2 Millionen, wovon erst acht Prozent erledigt seien. Dem Justizministerium sei daher der Personalabbau höchst unangenehm gekommen.

## Annexion von Polargebieten durch Sowjetrußland.

Aus Furcht davor, daß Amundsen auf seiner Nordpolfahrt Annexionen für Norwegen vornehmen könnte, hat die Sowjetregierung beschlossen, alle bereits entdeckten Länder und Inseln sowie Gebiete, die noch entdeckt werden (1) und die im Augenblick der Veröffentlichung dieses Dekrets keinen durch die Regierung der Sowjetunion anerkannten Bestandteil irgendwelcher ausländischer Staaten bilden, als sowjetrussisches Gebiet zu erklären. Dieser Beschluß bezieht sich auf Gebiete, die im nördlichen Eismeer nördlich des Rüstes der Sowjetunion bis zum Nordpol liegen.

## Rundschau im Auslande.

Der französische Franken hat einen neuen Kurs kurz erfahren. Das Pfund Sterling überschritt an der Pariser Börse einen Kurs von 144 Franken.

Der Herzog von Guise, der nach dem Tode des Herzogs von Orleans auf den Thron von Frankreich Anspruch erhebt, wird in der Nähe von Brüssel seinen Wohnsitz nehmen.

## Die chinesische Nationalarmee räumt Peking.

Nach den letzten Meldungen aus China räumen die Truppen der Nationalarmee Peking und ziehen sich nach Westen in Richtung auf den Hankow-Paß zurück. In Peking selbst herrscht Panik. In das Gesandtschaftsviertel sind sieben Kabinettminister, dazu die chinesischen Vertreter für die Peking-Konferenz, geflüchtet. Die reichen Chinesen versuchen, ihre Wertgegenstände in den Speichern ausländischer Firmen unterzubringen. Die Hotels sind mit Flüchtlingen überfüllt.

## Mussolinis Kolonialpläne.

Italienischer Vorstoß gegen Abyssinien.

Rom, 17. April. An Bord der „Alessandromata“ gingen italienische Truppen von Italienisch-Süd-Somaliland ins Gebiet von Nogal, um dort die italienische Herrschaft aufzurichten.

Offenbar richtet sich dies gegen das angrenzende Abyssinien, auf das Italien ja stets ein Auge geworfen hat, und das — Mitglied des Völkerverbundes ist. Die italienische Kolonialpolitik scheint jetzt also entsprechend den Ankündigungen Mussolinis in Tripolis sehr energisch betrieben zu werden, doch werden Komplikationen nicht lange auf sich warten lassen.

## Aus der Heimat.

Gedenktafel für den 18. April.

1521 (17. u. 18.) Luther auf dem Reichstage zu Worms. — 1843 \* Der Theologe Ernst Drigander in Halle a. S. († 1922). — 1864 Die Preußen erklimmen die Düppeler Schanzen. — 1873 † Der Chemiker Justus v. Liebig in München (\* 1803). — 1892 † Der Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Wiesbaden (\* 1819). — 1906 Erdbeben in San Franzisko. Sonne: Aufgang 5,0, Untergang 7,0. Mond: Aufgang 8,56 B., Untergang 12,41 B.

Gedenktafel für den 19. April.

1560 † Der Reformator Phil. Melancthon in Wittenberg (\* 1497). — 1882 † Der Naturforscher Charles Darwin in Down bei Beckenham (\* 1809). — 1885 † Der Afrikaforscher Gustav Nachtigal bei Kap Palmas in Westafrika (\* 1834). — 1917 Aufhebung des Jesuitenordens.

## Schule und Volksgesundheit.

Zur Reichsgesundheitswoche.

Angesichts der ungeheuren Bedeutung der Volksgesundheit ist vom Deutschen Lehrerverein an die Spitze seines Programms der Satz gestellt worden: „Die öffentliche Schule muß der gesamten Volksgesundheit die Möglichkeit bieten, alle Anlagen und Kräfte des Körpers und des Geistes auszubilden.“

Die Schule will also nicht allein ein Bildner des Geistes sein, sondern auch das gesundheitliche Wohl der ihr anvertrauten Kinder überwachen und fördern. Deshalb wird auch immer mehr die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, bei der Jugend durch Weiterbildung und Stärkung des gesundheitlichen Willens alle Lebenswieder-